



## In dieser Ausgabe:

- **Ein Rückkehrer hilft in Kabul**
- **Neue Betriebshandwerker-ausbildung**

## Afghanistan braucht mein Know-how

Vor fast 40 Jahren absolvierte der heute 58jährige Alam Aslami eine Ausbildung zum Gießereitechniker und Modellbauer an der Technischen Schule von Kabul. Die Institution war vor 80 Jahren gegründet worden, und seit 70 Jahren engagierte sich Deutschland dort personell und finanziell sehr stark. „An der Schule wurden Maschinenbauer, Kfz-Mechaniker, Sanitätsinstallateure, Elektriker, Fernseh- und Radiotechniker, Rohrleger, Schweißer, Tischler, Gießereitechniker und Modellbauer ausgebildet“, erinnert sich Alam. Unterrichtet wurde von deutschen Meistern und deutschen Ingenieuren nach deutschen Lehrplänen. Auch die offizielle Unterrichtssprache war Deutsch.

Gleich nach seiner Ausbildung wurde der technisch versierte Mann als Lehrer engagiert, denn es herrschte damals in dem unterentwickelten Land ein starker Lehrermangel. Parallel dazu absolvierte er auf Vermittlung der deutschen Meister der Technischen Schule mehrere Praktika in Deutschland und besuchte vorübergehend auch die Meisterschule in Stuttgart.

## Flucht nach Deutschland

Während der kommunistischen Besatzungszeit floh Alam nach Deutschland, erhielt ein Jahr später Asyl. Obwohl er mit Sprache und Kultur vertraut war, gelang die berufliche Integration in sei-

nen alten Beruf kaum. Nur gut ein Jahr konnte er als Gießereitechniker in einer Fabrik arbeiten, verkaufte danach 13 Jahre lang Autos, wurde schließlich arbeitslos. Obwohl seine Frau und die beiden Kinder sich gut in die deutsche Gesellschaft integrierten, blieb Alams Blick stets auf seine Heimat Afghanistan gerichtet. „Ich wusste, wie dringend im kriegsversehrten Land mein Know-how benötigt wurde“.



*Dringend benötigtes Wissen*

2005 fasste er den Entschluss zur Rückkehr nach Kabul. „Ganz schlimm war die Zerstörung“, erinnert sich der Rückkehrer. Sein Elternhaus im Kabuler Stadtteil Shah Shaheed war im Bürgerkrieg teilweise zerstört und während des Taliban-Regimes komplett geplündert worden.



*Lernen unter schwierigen Umständen*

Auch in der Technischen Schule sah es düster aus. „Während der langen Kriegsjahre waren sämtliche Werkzeuge gestohlen, die Elektrizitätsleitungen aus den Wänden gerissen und aus den wertvollen Maschinen waren die Motoren geplündert worden.

Selbst die Sitzteile der Stühle fehlten. Rückkehrer Alam kramelte die Ärmel hoch und konzentrierte sich zunächst auf die Renovierung der Gießereiwerkstatt, in der er einst selbst ausgebildet worden war. „Wir verlegten neue Elektrizitätsleitungen, strichen die Wände, reparierten den Kopolofen zum Schmelzen des Eisens, den Diesellofen zum Schmelzen der Bronze und den Kernofen zum Schmelzen von Aluminium.“

## Beruf mit Zukunft

Gerade Gießereitechniker und Modellbauer würden in Afghanistan zukünftig sehr gebraucht, ist sich Alam sicher. „Wir haben in Zentralafghanistan in der Region Hadjigack riesige Eisenerzvorkommen, in der Provinz Logar nahe Kabul verfügen wir über sehr große Kupfervorkommen und in der Provinz Helmand gibt es Uran. Wenn diese Vorkommen professionell abgebaut werden, brauchen wir jede Menge Gießereitechniker und Modellbauer zur Weiterverarbeitung.“ Parallel zur Sanierung der Gebäude geht der Unterricht an der Technischen Schule weiter. „Wir haben 800 Auszubildende, die von 80 Lehrern und Lehrerinnen in mehreren Schichten unterrichtet werden.“ 40% der Lehrer wurden einst an der Technischen Schule ausgebildet, die offizielle Lehrsprache ist noch immer Deutsch. Geld fehlt an allen Ecken und Enden.

Auch Rückkehrer Alam erhält wie seine Kollegen für seinen Fulltimejob gerade mal 50 Dollar im Monat. Trotzdem macht ihm die Arbeit sehr viel Spaß. „Wir ziehen hier alle an einem Strang, sind motiviert und schauen positiv in die Zukunft.“ Mit Kreativität und handwerklichem Geschick konnten inzwischen etliche alte Maschinen, darunter eine

Fräsmaschine, eine Schleifmaschine und eine Drehmaschine repariert werden. „Das Zahnrad habe ich selbst gegossen, und ein Kollege hat die Zähne gefräst“, berichtet Rückkehrer Alam stolz. Auch Ersatzmotoren habe man nach langem Suchen auf dem einheimischen Markt gefunden und nun liefen die teils 50 Jahre alten Maschinen wieder wie neu.

Inzwischen konnte Alam auch sein Haus renovieren und genießt es, wieder nahe bei seinen Brüdern und Schwestern zu leben, von denen er so viele Jahre getrennt war.



### Betriebshandwerkerausbildung fürs Innenministerium

In mehr als 20 Jahren Krieg und Bürgerkrieg wurden viele öffentliche Gebäude in Afghanistan zerstört oder verfielen einfach, weil Gelder und Manpower für die Instandsetzung fehlten. Seit Beginn des Wiederaufbaus im Jahr 2002 wurden für hunderte Millionen Euro fast alle Ministerien, zahlreiche Schulen, Polizeistationen und Krankenhäuser komplett saniert. Damit die frisch renovierten Gebäude zukünftig auch adäquat instand gehalten werden können, hat AGEF mit dem Training von Betriebshandwerkern begonnen.

In einem ersten Kurs werden mit Geldern des deutschen Auswärtigen Amtes gegenwärtig 25 Handwerker der Wartungsabteilung des afghanischen Innenministeriums sechs Monate in je einem Handwerk entweder zu Elektrikern, Schreibern, Gas- und Wasserinstallateuren, Mauern oder Metallbauern ausgebildet.

Alle sind Analphabeten, bringen jedoch Grundkenntnisse in einem dieser Handwerke mit.



*Für genaues Arbeiten reicht nicht nur Augenmaß.*



*Auch beim Mauern wird immer wieder nachgemessen.*

Bei manchen werden die Kenntnisse auf den neuesten Stand der Technik gebracht, einige erlernen auch ein zweites Handwerk. Täglich erhalten die Trainees auch Unterricht in Lesen, Schreiben, Fachrechnen und technischem Zeichnen.



*Technisches Zeichnen im QTC, dem AGEF-Trainingszentrum*

In der Praxis wurden in Trainings on the Job bislang neue Mauern gezogen, ein Dach ausgebessert, Regale und ein Sicherheitsrolltor gebaut. Für eine Mädchenschule werden zur Zeit Holzbänke und Tische repariert und demnächst stehen in der Polizeiakademie die Sanierung der Toilettenanlagen

sowie der Elektrik in Küche und Kantine auf dem Programm.

### Ausstattung mit zünftigen Werkzeugen

Alle "Lehrlinge" erhielten zu Beginn des Trainings einen Kasten mit Basiswerkzeugen des jeweiligen Gewerkes. Der 50jährige Tawaqal ist sehr froh über seine Werkzeuge eines Gas- und Wasserinstallateurs. „Im Ministerium fehlte es immer an Werkzeugen, so dass wir nie anständig arbeiten konnten“, so Tawaqal.



*Endlich richtige Werkzeuge...*

Der 31jährige Schreiner Wahidullah erhofft, sich durch seine Zusatzqualifizierung zum Elektriker noch etwas dazu verdienen zu können. „Da wir beim Ministerium lediglich knapp 60 Dollar pro Monat verdienen, sind wir alle darauf angewiesen, unser Gehalt nach Dienstschluss noch auf dem freien Arbeitsmarkt aufzubessern.“

Da der Bedarf an Betriebshandwerkern in Kabul enorm hoch ist, will AGEF zukünftig ein Hausmeistertraining anbieten, in dem die Trainees je zwei bis drei Monate lang in jedem der fünf Gewerke angelehrt werden.

Impressum  
Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit, AGEF gGmbH  
PF 660 123, D-10267 Berlin  
Tel.: +49 30 5010850, E-Mail: info@agef.de  
AGEF Kabul-Rückkehrer Service Zentrum  
RSC, Ashraf Watt, House no 67  
Herati Mosque Street, Shar-e Naw, Kabul, AFG  
Tel: +93 799 300 506  
E-Mail : [returnee@agef-afghanistan.org](mailto:returnee@agef-afghanistan.org)